

2.3.3 Kurzberichte von Förderprojekten

Die nachfolgenden Kurzberichte, sollen hier nur als Beispiele dienen. Im Berichtsjahr wurden insgesamt **19 Förderanträge** gestellt, wovon alle **19 teilweise oder vollständig genehmigt** wurden mit einem Gesamtvolumen von **15 T€**. Die Schwerpunkte lagen bei **Freizeiten (34%)** und bei **Freizeit & Mobilität (28%)**, sowie bei **Geräte/Einrichtungen/Materialkostenübernahme (20%)** und **Sportaktivitäten (13%)**. Für **Schullandheimaufenthalte** (nur alle zwei Jahre) und **Geschwisterseminare** gingen keine Anträge ein.

2.3.3.1 Freizeiten

PB09-01 Freizeit in Wendisch Rietz am Scharmützelsee vom 9. bis 16.05.2009 (WD23)



Tag 1 - Nach dem Frühstück auf der Gruppe konnte es endlich losgehen. Um ca. 8 Uhr fuhren wir los. Nach einer 9-stündigen Fahrt mit einigen Pausen sind wir in Wendisch Rietz am Scharmützelsee angekommen. Nach Zimmeraufteilung, packte jeder sein Gepäck aus und bezog die Betten. Danach folgte das Abendessen, es gab selbst gemachten Wurstsalat, ein ziemlich beliebtes Gericht unserer Gruppe. Nach dem Abendessen erkundigten einige die Gegend, die anderen gingen ins Bett, die Mehrheit jedoch ließ den Abend vor dem TV bei „Deutschland sucht den Superstar“ Finale ausklingen. **Tag 2** - Heute stand ein ausgiebiger Spaziergang vormittags an. Nach dem Mittagessen in der Wirtschaft verbrachten einige den Tag mit Grußkarten schreiben, die anderen nutzen die freie Zeit für ein Mittagsschlafchen. Abends kochten wir gemeinsam. **Tag 3** - Die Fahrt ging heute nach Bad Saarow ins Thermalbad. Dort konnte jeder entspannen und dem Alltag entfliehen. Erholt und mit neuen Kräften kehrten wir anschließend in unsere Ferienanlage zum Abendessen zurück. **Tag 4** - Heute stand die Stocherkahnfahrt auf der

Spree auf dem Programm. Die Familie, die das durchführte nahm uns herzlich in Empfang. Auf der Fahrt gab es frischen Kaffee und leckeren Kuchen. Nach der zweistündigen Fahrt folgte ein leckeres Spargelessen. Abends folgte ein geselliges Beisammensein mit Gesellschaftsspielen. **Tag 5** - In der Frühe brachen wir mit Bus und Bahn in Deutschlands Hauptstadt auf: Berlin. Auf den Doppeldeckerbussen erlebten wir eine informative und interessante Stadtrundfahrt. Anschließend aßen wir zu Mittag im Biergarten. Daraufhin erkundeten wir den Alexanderplatz, manche nutzten die Gelegenheit für Einkäufe oder besichtigten einige Sehenswürdigkeiten. **Tag 6** - Nachdem wir alle ausgeschlafen hatten, fuhren wir ins Fischerviertel und schauten uns die verschiedenen Fischarten an. Anschließend aßen wir leckere Fischbrötchen. Nach dem Ausflug stand der Mittag zur freien Verfügung. **Tag 7** - Heute teilten wir uns in zwei Gruppen auf, die einen fuhren zu einem Wasserspielplatz, die anderen blieben im Feriengebiet und machten andere Unternehmungen. **Tag 8** – Heimfahrt. ►Der FK hat die Teilnahme von 3 Bewohnern der WD23 ermöglicht.

PB09-04 Freizeit am Meer im Mai 09 (Eigenbericht der Teilnehmerinnen, WD19)



Am 08.05.2009 sind wir, Erika, Ulla, Lore und Irene und Frau W. abends von Friedrichshafen nach Cala Millor geflogen. Diesmal waren wir nicht ganz so aufgeregt wie letztes Jahr, da wir ja nun nicht mehr zum erstenmal geflogen sind. Nur für Irene und Frau W. war es der Jungferflug. Als wir am späten Abend im Hotel ankamen, stand noch etwas zu Essen für uns bereit. Die Zimmer waren schön und wir hatten alle einen eigenen Balkon, auf dem wir sehr gerne gesessen sind, Karten geschrieben oder uns unterhalten haben. Zum Frühstück und zum Abendessen gab es immer ein großes Büfett, an dem wir uns nehmen konnten was wir wollten. Gleich vor dem Hotel begann eine lange Fußgängerzone mit vielen Klei-



dungsgeschäften, Einkaufsläden und Restaurants, an welchen wir sehr gerne entlang gelaufen sind. Das Wetter war gut. Obwohl es an ein paar Tagen bewölkt war und auch mal geregnet hat, konnten wir einmal einen faulen Tag am Strand machen. Um ganz ins Meer zu gehen war es noch ein bisschen zu kalt, deshalb waren wir nur mit den Füßen im Wasser. Am Montag haben wir einen Ausflug mit dem Boot nach Porto Christo gemacht. Da es so viele Wellen gab, hat das Boot stark geschaukelt, was wir unheimlich witzig fanden. Dort sind wir durch eine Tropfsteinhöhle gelaufen und haben im Inneren der Höhle einem Konzert gelauscht. Am Mittwoch waren wir in einem Safari-Zoo. Dort haben wir Elefanten, Giraffen, Affen, Zebras, Nashörner und ganz viele andere Tiere gesehen. Wir konnten in einem Streichelzoo die Ziegen streicheln und auch ein kleines Löwenbaby. Anschließend haben wir uns von einer Zaubershow begeistern lassen und zum Schluss konnten wir noch zusehen wie ein Mann Kunststücke mit Leoparden vorführte. Mit einer kleinen Bahn sind wir nach La Coma gefahren und natürlich viel am Strand spazieren gelaufen. Wir waren alle ganz traurig als am Freitag die Woche schon vorbei war und wir wieder zurückfliegen mussten. Am liebsten wären wir noch eine Woche länger geblieben. Bevor wir wieder nach Wilhelmsdorf gefahren sind, haben wir alle noch eine riesige Pizza am Flughafen in Friedrichshafen gegessen, da dieser Tag auch Lore's 70. Geburtstag war. ►Der FK hat die Teilnahme von 2 Bewohnerinnen der WD19 ermöglicht.

PB09-05 Freizeiten der beiden Freizeitgruppen der WD02 vom 9-16.05.09 – Bezuschussung der Teilnahme für je 1 Teilnehmerin

Auf unserer Wohngruppe WD02 leben 16 BewohnerInnen in Wilhelmsdorf. Um ihnen einen entspannten Urlaub zu bieten, teilten wir die Gruppe in zwei Kleingruppen auf, eine in den Schwarzwald (PB09-05a), eine auf die Schwäbische Alb (PB09-05b).

PB09-05a Freizeit auf dem „Mooshof“ in Tennenborn im Schwarzwald (WD02)

So bestand unsere Reisegruppe aus 7 Bewohnerinnen. **Melanie F.** freute sich sehr auf den Urlaub, sie sprach immer wieder davon, und wollte von den Mitarbeiterinnen immer wieder die Bestätigung hören, dass es bald losgeht. Auch war sie mit Begeisterung beim Koffer packen dabei. In Tennenborn hatten wir für eine Woche zwei Ferienwohnungen auf einem Biobauernhof, dem „Mooshof“ gebucht. Als wir am **Samstag** gegen Mittag ankamen wurden wir sehr herzlich von unserer Vermieterin begrüßt, die uns auch gleich unsere Ferienwohnungen zeigte. Nachdem jeder sein Zimmer bezogen, und erste Erkundungen rund um den Hof gemacht hatte, fuhren wir nach St. Georgen zum Einkaufen. Gemeinsam kauften wir die Lebensmittel für die nächsten Tage ein, fürs Frühstück und fürs gemeinsame Kochen am Abend. Schon zu Beginn der Reise hatten sich alle Gedanken über die „Wunschspeisen“ gemacht, so dass schnell klar wurde, dass es Kässpätzle, Spiegeleier mit Spinat, Spaghetti Bolognese, Hähnchen mit Pommes sowie Pizzabrötchen geben sollte. Nachdem wir unsere Einkäufe in den Ferienwohnungen verstaut hatten, fuhren wir zum Abendessen in eine Gaststätte nach Schramberg. Um das Gelände rund um unsere Ferienwohnungen besser kennen zu lernen, machten wir nach dem Abendessen noch einen Spaziergang, besuchten die Hasen, streichelten die Hofkatzen und schauten bei den Kühen auf der Weide vorbei. Beim Frühstück am **Sonntag** beschlossen wir die Wasserfälle in Triberg zu besichtigen. Dazu mussten wir einen ziemlich steilen Berg besteigen; die Mühlen hatten sich aber gelohnt, denn was wir sehen konnten, war sehr beeindruckend. Das Wasser hatte zum Teil so viel Kraft, dass wir sogar ein bisschen nass wurden. Zur



Zur

Stärkung gab es für alle noch Kaffee und Kuchen oder einen Eisbecher. Am **Montag** fuhren wir in den Schwarzwaldpark nach Löffingen, dort schauten wir bei der Wolfsfütterung, fütterten Ziegen und Schafe, und schauten uns auch die anderen Tiere, wie z. B. Ponys, Affen, Rehe, Wildschweine, etc. an. Melanie F. genoss es sichtlich die Tiere zu füttern, sie fand es ganz lustig, als ihre Hände von den Ziegen abgeleckt wurden. Am **Dienstag** stand ein Einkaufsbummel in Schramberg auf dem Programm, da ja jeder ein Souvenir aus dem Urlaub mit nach Hause bringen wollte. Nach einer anstrengenden Einkaufstour durch verschiedenste Geschäfte erholten wir uns alle bei Kaffee und Kuchen. Jeder hatte etwas eingekauft und alle waren glücklich. Abends kochten wir gemeinsam Spaghetti Bolognese, Melanie F. schaute sehr gespannt zu, half beim Tisch decken und freute sich sichtlich auf das gute Essen. Unser nächster Ausflug führte uns am **Mittwoch** nach Hausach mit dem Zug. Direkt am Bahnhof lag das „Schwarzwaldmodellbahnmuseum“, das wir mit grossem Staunen besichtigten, da war was los, aus jeder Ecke kam ein kleiner Zug angefahren. Nach der Besichtigung liefen wir noch durch das Dorf, aßen Eis und machten uns später wieder mit dem Zug auf den Rückweg. Melanie F. gefiel das Zug fahren, sie schaute ständig aus dem Fenster und lachte viel. Am **Donnerstag** stellte der Bauer in seiner Hofkäserei Käse her und wir hatten die Möglichkeit dabei zu zuschauen. Es war sehr interessant, wir durften alle die frische Molke probieren, aus der Käse gemacht wurde, an den Kräutern schnuppern, die in den Käse kamen und zu schauen, wie der Bauer den Käse machte. Es war sehr interessant, vor allem der Geruch in der Käserei. Für das Frühstück am **Freitag** kauften wir dann eine große Scheibe Käse. Er schmeckte allen wunderbar, und es wurde auch beim „Käseessen“ noch von der „Besichtigung“ gesprochen. Da alle Bewohnerinnen sehr gerne Tiere mögen, auch Melanie F., besuchten wir am letzten Tag einen Tierpark, dort sahen wir Enten, Katzen, Schafe, Lamas, Schweine. Auf einmal regnete es in Strömen, trotzdem hat der Ausflug allen Spaß gemacht, niemand nörgelte herum, besonders toll war, dass sich während des Regens eine Katze zu uns gesellt hatte und von jedem gestreichelt werden wollte. Nach dem Regenschauer wärmten wir uns dann bei einer Tasse Kaffee und einem Stückchen Kuchen auf. So kamen wir frisch gestärkt wieder bei unserer Ferienwohnung an, wo wir nach dem Abendessen leider schon wieder unsere Koffer packen mussten. Gut gestärkt machten wir uns dann am **Samstag** wieder auf die Heimreise, nach einem kurzen Haltestopp in Überlingen am Bodensee und einem Eisbecher an den Promenade kamen wir wieder in Wilhelmsdorf an. Abends ließen wir die Freizeit noch in der Pizzeria ausklingen.

PB09-05b Freizeit auf dem Ferienhof in Hayingen-Münzdorf auf der Schwäbischen Alb (WD02)

In der zweiten Gruppe verbrachte **Ramona P.**, die erstmals mit ihrer neuen Wohngruppe in den Urlaub fuhr. Unsere Unterkunft auf dem Ferienhof war sehr schön. Von der Gastfamilie wurden wir freundlich empfangen. Katzen mit ihrem Nachwuchs kamen uns bei der Ankunft entgegen. Täglich gaben wir ihnen ausgiebige Streicheleinheiten. Am Tag der Anreise erfuhren wir von unseren Vermietern, dass ihre Säue morgens kleine Ferkel bekommen hatten. Am Abend darauf durften wir diese besuchen. Für uns war es ein besonderes Erlebnis. Täglich stand von da an ein abendlicher Besuch im Schweinestall auf dem Programm. Nicht nur Schweine und Katzen lebten auf dem Ferienhof, sondern auch Hasen, Kaninchen und Pferde, die täglich gestreichelt wurden. Ramona P. sammelte während dieser Woche viele positive Eindrücke. Sie hatte die Möglichkeit, über die gemeinsame Vorliebe zu kleinen Tieren einige Mitbewohner/innen näher kennen zu lernen. Im Gespräch wurden die bereits gemachten Erfahrungen mit Katzen oder Hunde berichtet. Im Alltag schien sie eher sich weniger für ihre Mitmenschen der Wohngruppe zu interessieren. Auf dem Ferienhof erlebte sie ein neues Gruppengedühl. Sie bot sogar ihre Hilfe bei einer geh-unsicheren Frau an. Es war zu beobachten, dass Ramona P. immer häufiger den Kontakt nicht nur zu den Betreuerinnen sondern auch hin und wieder zu



den Mitbewohner/innen suchte. Sichtlich gefielen ihr die zahlreichen Unternehmungen, an deren Planung und Auswahl sie sich mitbeteiligte.

Wir besuchten z.B. die „Wilhelma“ in Stuttgart. Viele Tiere gab es dort zu bestaunen. Am Abend waren alle mächtig geschafft. Am nächsten Tag fuhren wir mit dem Sonderzug „Ulmer Spatz“ von Münsingen nach Kleingengen. In Marbach machten wir einen Zwischenstopp, um uns ein internationales Reitturnier aus direkter Nähe anschauen zu können. Es war sehr beeindruckend. Auf den Spuren in die Vergangenheit begaben wir uns am darauf folgenden Tag. Das Freilichtmuseum in Beuren bot einen kleinen Einblick in die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen von Damals. In Buttenhausen stärkten wir uns bei Kaffee und Kuchen oder Eis. Das Besondere an diesem Cafe „Ikarus“ war, dass es gemeinsam mit behinderten und nicht behinderten Menschen betrieben wird. Die Atmosphäre war einzigartig. Eine weitere Attraktion war der Besuch in einer „Nebelhöhle“ in Sonnenbühl-Lichtenstein. Sehr geheimnisvoll schien die Welt unter der Erdoberfläche. Als wir wieder zutage kamen, waren sich alle einig, einen Stadtbummel in Reutlingen zu machen. Am vorletzten Tag unserer Freizeit gingen wir in eine kleine Manufaktur in Dapfen. Dort wurde sowohl Seife als auch Schokolade hergestellt. In den Räumlichkeiten duftete es herrlich. Im Anschluss fuhren wir nach Trochtelfingen, um uns die Nudelfabrik „Alb-Gold“ anzuschauen. Wir konnten sogar an einer Betriebsführung teilnehmen. Das abendliche gemeinsame Kochen war eine gelungene Aktivität der gesamten Gruppe. Den Speiseplan stellten wir in Absprache untereinander zusammen. Viel gab es dann beim Essen zu erzählen. Alle Urlauber/innen waren von den umfangreichen und z.T. körperlich anstrengenden Angeboten begeistert. Die Zeit verging viel zu schnell. Der Tag der Abreise kam. Wir gingen noch ein letztes Mal zu den Ferkeln, Katzen, Pferde, Hasen und Kaninchen. Bevor es wieder nach Wilhelmsdorf ging, machten wir noch einmal Halt in Riedlingen. Dort liefen wir über einen riesigen Flohmarkt. Die Band „Knapp ein Jahr“, bei der wir eine zeitlang verweilten, sorgte dort für gute Laune. Später nahmen wir an einer Führung im Schloss Sigmaringen teil. Viel Interessantes sahen und erfuhren wir. Das gemeinsame Abschlussessen der diesjährigen Freizeit genossen wir in der Pizzeria in Ostrach.



PB09-07 Erlebniskunstwoche Frankreich 2009



Ein kleines Volk waren wir, wild gemischte Menschen in jeder Altersklasse. Die Unterkunft unter Pinien, direkt am Strand des „Riesen“ Atlantik, eine Austerbucht mit all ihren Schätzen. Die Frage: „Wo ist das Meer jetzt?“, wenn es gerade mal wieder ausgelaufen war, blieb nicht aus. Wilde Geschichten um Ebbe und Flut bewegten die Gemüter. Ein wundersames Baumaterial für jegliche sinnliche Erfahrung und Bauvarianten, der Strand und das Watt. Gleichgültig, wo der Wind uns hintrieb, das Auto uns fuhr, der Zeichenblock und die Kreiden fehlten nie. Vor Ort und unmittelbar schufen wir Bilder der eigenen Art. Wir entdeckten in Nantes beseelte Schiffsbauern, die ein Schiff nach einer



Geschichte von Jules Verne (Geburtsort Nantes) bauten, ein echtes Piratenkaffee, wo man auf Säcken am Fass sitzen musste, einen kunstvollen 12 m hohen Maschinenelefanten, der uns spazieren trug, einen echt französischen Kleinmarkt mit Riesenkrebsen, die lebendig im Einkaufsnetz zwickten, kiloweise Austern und eine Steinsammlung auf der Fläche einer Kleinstadt, die wir mit der Kleinbahn umkreisten. Täglich verteilt auf dem ganzen Wohngelände arbeitete jeder seine Eindrücke auf, die einen bauten Pinienstraßen bis zum Meer, andere Luftkonstruktionen, dritte Sandburgen und Löcher, eben eigene Landart Projekte, und die anderen malten oder schrieben, wir hatten uns auch einen ganz privaten Briefkasten gebaut. Abends, wenn die einen sich zurückzogen, warteten einige mit großen erwartungsvollen Augen auf den Feuermann, der aus den vor Ort zusammengetragenen Hölzern, Piniennadeln ein Lagerfeuer am Strand zauberte, die Glut konnte nicht lang genug brennen. Am Ende aller Aktionen rund um die Kunst stand ein großes Fest mit Ausstellung, einem wunderbar farbigen Essen, mit

echten Crepes, Tanz (die französische Köchin zeigte uns Tänze aus der Bretagne), Geschenken, wie ein Schmuckstück (echt Natur), eine Auster mit Loch und so führen wir glücklich und bewegt und wohlbehalten in die heimatischen verregneten Landschaften und Betten. Das gänzliche Ende ist die Erinnerung, jeder erhielt ein kleines Fotoheft für bleibende Gedanken. ► **Der FK hat diese Veranstaltung für die Menschen mit Behinderungen mit einem Festbetrag unterstützt.**

2.3.3.2 Schullandheimaufenthalte

In 2009 wurden keine Anträge zu Schullandheimaufenthalten gestellt. Diese Projekte werden in 2010 neu organisiert, da die Unterstützung der Kostenträger inzwischen fast vollständig weg gebrochen ist.

2.3.3.3 Sportaktivitäten

PB08-51 Internationales Unified Volleyballturnier in Wilhelmsdorf vom 10.-14.06.2009

Das Internationale Special Olympics Unified Volleyballturnier in Wilhelmsdorf liegt nun schon einige Wochen zurück und der Alltag hat uns wieder. Doch die beim Turnier gewonnenen Eindrücke und Erfahrungen sind immer noch präsent und bleiben allen sicher in guter Erinnerung. **210** Athlet/Innen, Partner/Innen und Coaches aus **10 Nationen** haben vier Tage lang ihr Können gezeigt, begleitet von über 400 Freiwilligen aus Schulen und Vereinen aus Wilhelmsdorf. Auf der Homepage www.unified-volleyball-2009.de sind Berichte und Fotos. „Mit dieser Veranstaltung haben die Wilhelmsdorfer und die ganze Region in besonderer Weise ein Zeichen für den Sport, aber vor allem auch für Inklusion, Toleranz und soziales Engagement gesetzt.“ sagt Sportdirektor Sven Albrecht.

► **Der FK hat das Projekt mit einem Festbetrag unterstützt.**

2.3.3.4 Geräte, Einrichtungen, Materialkosten

PB08-40 Sonnensegel für die WGs der Zußdorferstrasse 51+53 in Wilhelmsdorf

Im Sommer 2008 hatten wir ein Sonnensegel für den Garten der Wohngruppen der Zußdorferstrasse in Wilhelmsdorf beim Förderkreis beantragt. Bäume, die uns bislang Schatten spendeten, waren im Frühjahr, wegen Gefährdung gefällt worden. Nach der schnellen Zusage der Mittel machten wir uns zum Einkaufen auf den Weg. Das ganze Fahrzeug wurde vollgeladen mit Pfosten, Sonnensegeln, Befestigungsmaterial und... Die Heimfahrt war dann deutlich beengt. Frohen Mutes wollten wir den Aufbau bereits 2008 in Angriff nehmen, doch es klappte leider nicht so, wie es geplant war. Schlechtes Wetter, Personalerkrankung und viele Termine führten dazu, dass das Segel noch den ganzen Winter über im Keller auf den Aufbau wartete. Jetzt ist es endlich vollbracht. Gemeinsam wurde unsere „Baustelle“ im Frühsommer 2009 in Angriff genommen. Das Sonnensegel steht und es gab bereits mehrere Gelegenheiten den Schatten darunter zu genießen, wie unsere Fotos hoffentlich vermitteln können. ► **Der FK hat die Materialkosten für das Sonnensegel bezahlt.**



PB09-13 Der Garten der Erinnerung ist ein Erinnerungsort für verstorbene Bewohner der Haslachmühle

Es war schon lange ein Anliegen in der Haslachmühle ein Ort zu schaffen, an dem der Verstorbenen gedacht werden kann. Im Sommer 2006 wurde mit dem Bau begonnen. Es ist ein gemeinsames Projekt von BewohnerInnen, MitarbeiterInnen und Eltern. In Projektarbeit wurden die einzelnen Bauabschnitte verwirklicht. Der Garten der Erinnerung befindet sich im nordwestlichen Teil des Mühlgartens. Er ist kreisförmig angelegt und symbolisiert einen Mühlstein und ein Wasserrad gleichermaßen. Der Kreis hat einen Durchmesser von 24m. Gegen die Hangseite ist der Garten mit einer Trockenmauer eingefasst. Eingerahmt wird der Garten durch eine Hecke aus Alten Rosen. Dazwischen wachsen verschiedene Wildblumen und Lavendel. An der Mauer oder im Boden sind die Tafeln von den Verstorbenen mit Bild und Name angebracht. Der symbolische Mühlstein den der Garten darstellt ist zerbrochen und wird in seinen Bruchstellen von einem natürlichen Bach durchflossen. Im Boden sind die Furchen eines Mühlsteines dargestellt. Die Furchen eines Mühlsteines das Getreide von der Mitte zur Mahlfäche und befördern das Mehl nach außen. Trittplatten, die den Wegen begleiten, brechen plötzlich ab. Sie symbolisieren das plötzliche Ende eines Menschenlebens. Die Sitzsteine am Rand des Gartens stellen die Schaufeln des Wasserrades dar. Der gedachte Radius des liegenden Wasserrads reicht bis hinter dem Zaun zur Rotach hinunter. Es steht dafür, dass nach dem Tod alle Grenzen, alle Zäune, alle Behinderung aufgehoben sind. ► **Der Förderkreis hat das Projekt mit einem Festbetrag unterstützt.**



2.3.3.5 Geschwisterseminare

Ziel der Geschwisterseminare ist es, den Kindern und Jugendlichen eine Möglichkeit zu geben, sich ohne ihre Eltern und ohne ihre behinderten Geschwister ungezwungen zu treffen, miteinander ins Gespräch zu kommen, etwas Tolles zu erleben und dadurch zu erkennen: „Wir sitzen alle in einem Boot!“. Angebote für diesen Personenkreis fallen nicht in die refinanzierten Aufgaben der stationären und ambulanten Behindertenhilfe, auch nicht in die Jugendhilfe. Der Förderkreis unterstützt daher diese Arbeit, die den Kindern und Jugendlichen, deren Eltern und letztlich auch den behinderten Geschwistern zugute kommt. ► In 2009 wurden keine Anträge zu Geschwisterseminaren gestellt.

2.3.3.6 „Freizeit & Mobilität“ (FuM)

Das Projekt „Freizeit & Mobilität“ ist ein Projekt des Förderkreises für Menschen mit erhöhtem Hilfebedarf und ermöglicht diesen Menschen durch eine 1:1-Betreuung wieder ein Stück Teilhabe am Leben. Hier einige kurze Beispiele dazu:

PB08-48 FuM - Krankenbesuche bei Herrn Michael A.

Herr A. hat sich im Sommer 08 bei einem Sturz einen Bruch der Brustwirbelsäule zugezogen. Im Rahmen der Behandlung war es notwendig, dass Herr Abel in die BG-Klinik nach Tübingen verlegt wurde. Da Herr A. aufgrund seiner Behinderung in der Kommunikation eingeschränkt ist und es deshalb immer wieder zu Missverständnissen zwischen ihm und dem Pflegepersonal kam, war es unerlässlich, dass er regelmäßig Besuch von vertrauten Personen bekam, die vor Ort ihn in der Kommunikation unterstützten. Bei den Besuchen versuchten die MA Missverständnisse aufzuklären und dem/n Pflegepersonal/Ärzten sein Befinden mitzuteilen und die weiteren Vorgehensweisen abzuklären. Herr A. lag mehrere Wochen auf der Isolierstation, sodass die Besuche für ihn der einzige Kontakt zur Außenwelt waren. Herr A. freute sich immer sehr über die Besuche, nutzte die Zeit seine Sorgen und Ängste zu besprechen und sich nach Neuigkeiten in Wilhelmsdorf zu erkundigen. Die MA machten Erledigungen, Besorgungen für ihn und brachten ihm sein Taschengeld.



PB09-03 FuM - Ehrenamt Maximiliane L. von März bis August 2009 (HM03A)

Fr. Maximiliane L. hat neben ihrer Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin ehrenamtlich in der Gruppe 3A der HM mitgearbeitet. Sie hat 6 Monate lang ca. 30 Stunden überwiegend an den Wochenenden und in den Ferien (oft in Form von Tagdiensten von 10:00 – 17:00 Uhr) gearbeitet.

tet. Ihre Aufgabe war es, schwerpunktmäßig Freizeitangebote für die 4 BewohnerInnen Elisabeth W., Joachim K., Sandra B. und Lukas M. anzubieten. Selbstverständlich hat Frau L. immer wieder auch andere MitbewohnerInnen in diese Freizeitangebote einbezogen und die WohngruppenmitarbeiterInnen in ihrem normalen Alltag unterstützt. Im Vordergrund standen Einzel- und Kleingruppenangebote an Herrn K., da er 365 Tage im Jahr nur in der Wohngruppe ist und keine Angehörigen mehr hat. Die Aktivitäten umfassten Einzelspaziergänge, Ausflüge in die nähere Umgebung wie Ravensburg und Friedrichshafen, sportliche Aktivitäten wie Air-Tramp-Nutzung und Fußballspielen sowie kreative Angebote wie Malen. Im Rahmen ihrer Ausbildung setzt Fr. L. diese Aktivitäten jetzt fort, indem sie z. B. mit Herrn K. im Rahmen eines Erwachsenenbildungsprojektes eine Kurzfreizeit im Deggenhausertal durchführt. Schwerpunkt waren auch Einzelaktivitäten mit Frau B., welche Fr. L. schon aus ihrem FSJ-Zeit im Förder- und Betreuungsbereich kannte und zu der sie eine besonders gute Beziehung hat. Die Aktivitäten beinhalteten Spaziergänge, Nutzung des Wasserbettes im Förderbereich, intensive Spaß- und Entspannungsbäder sowie basale Angebote wie Massagen und Sinnesanregungen im Entspannungsraum. Außerdem hat Fr. L. Einzelangebote im geringeren Umfang mit Herrn M. (Spaziergänge mit langem Verweilen an Baustellen, Kettcar fahren, Bücher gemeinsam anschauen) und Fr. Elisabeth W. (Spaziergänge, Ausflüge in die nähere Umgebung auch in Kleingruppen, Nutzung des Air-Tramps, Malen, Basteln und Gesellschaftsspiele) durchgeführt, allerdings in geringerem zeitlichen Umfang, da beide regelmäßig an den Wochenenden und z. T. in den Ferien nach Hause fahren. Für Frau L. war es eine sehr schöne Zeit. Es hat ihr sichtlich Spaß gemacht, mit den BewohnerInnen gemeinsam die Freizeit zu gestalten. Sie würde dies jederzeit wieder machen. Für ihre Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin war es eine große Bereicherung, weil sie praktische Erfahrungen machen konnte. Für die genannten Personen und die anderen MitbewohnerInnen waren die Aktivitäten von Frau L. mit viel Freude verbunden. Es war eine deutliche Bereicherung ihrer Erlebniswelt. Vor allem für Herrn K. und Frau B. waren durch den Einsatz von Frau L. zahlreiche Einzelaktivitäten möglich, die im sonstigen Alltag nicht realisierbar sind.

PB09-06-1 FuM - Ehrenamt Maximiliane L. in Wilhelmsdorf (WD17)

Wir hatten 2009 verschiedene ehrenamtliche Helferinnen, deren Einsatz vom FK finanziert wurde. Es wurden sonntags Frau W., Frau N. und Frau H. in die Kirche begleitet. Alle drei Bewohnerinnen gehen sehr gerne zur Kirche. Ohne diese Unterstützung hätten diese drei Frauen nicht zur Kirche gehen können, da unser Personalplan durch gestiegene Anforderungen in der Pflege diese Zeit nicht mehr möglich macht. In der **Osterzeit** kam eine ehrenamtliche Helferin, um mit den Frauen unserer Gruppe Osterlamm zu backen. Das war für die Bewohnerinnen eine schöne Einstimmung auf Ostern. Außerdem kamen sie zusätzlich in den Genuss, eine selbst gemachte Pizza zu essen, bei der sie fest mitgeholfen und lange davon erzählt haben. In der **Ferienzeit** durften einzelne Frauen einen kleinen Spaziergang in die Bäckerei im Dorf machen, um dort einen Kaffee zu trinken, auch dies ist etwas Besonderes für unsere Bewohner. Weiterhin durfte Frau N. öfters einen Spaziergang machen, was für sie sehr schön war, vor allem im Sommer, da sie einen sehr großen Bewegungsdrang hat, es aber durch ihre Krankheit nicht alleine machen kann. Dies äußert sie auch öfters, dass sie gerne spazieren gehen möchte. Unsere anderen Bewohner können einen so großen Spaziergang nicht mehr machen, sondern nur einen sehr kleinen. Wir sind über Ihre Unterstützung sehr froh. Die Lebensqualität unserer Bewohnerinnen wird dadurch eindeutig bereichert.

PB09-06-2 FuM Musiktherapie durch ehrenamtliche Tätigkeit von Fr. H. (WD24)

37 Musiktherapiestunden hat Fr. H mit 6 Bewohnerinnen durchgeführt. Jede Stunde hatte die Schwerpunkte Musik und Bewegung und sie ergänzten sich gegenseitig. Singen von bekannten Liedern / Singen von neuen, nicht bekannten Liedern / Singen von Bewegungsliedern / Spielen von Musikinstrumenten / Spielen von Orffschen Instrumenten / Musikalische Fingerspiele / Sitztanz. Ziele: Erlernen neue und unbekannte Lieder / Spielen von neuen und bekannten Instrumenten / Freude an Bekanntem und an Erlernen von Neuem / Gedächtnistraining / Freude an Singen und Bewegung. Die Musikstunden haben den Frauen viel Spaß und Freude bereitet und man konnte positive Veränderungen sehen: Gruppendynamik, Freiheit beim Singen, die Teilnehmerinnen haben bekannte Lieder wiederholt und neue gelernt, mehrere Bewegungsabläufe waren für die Frauen zum Schluss deutlich einfacher als am Anfang.



Haslachmühle, den 12. März 2010

Geschäftsführender Vorstand:

gez.
Walter Ströbele
1. Vorsitzender

gez.
Manfred Blank
2. Vorsitzender

gez.
Karin Bockstahler
Schatzmeisterin

gez.
Ina Ströbele
Schriftführerin

Kontaktmöglichkeiten:

Email: info@foerderkreis-behindertenhilfe.de

Homepage: www.foerderkreis-behindertenhilfe.de